

v. Sachsen-Weimar gewidmete Grammatik], Die französische Version der Köthener Universalgrammatik bearbeiteten Johann Le Clerq (s. 210421; vgl. KR 57) und F. Ludwig (vgl. 190220 K 9, 190324, 190424): La Grammaire Universelle Pour La Didactique de Raticius (Cöten 1619). La Faye durfte sich dennoch am 30. 9. 1620 zur Mithilfe „in fundamentis rebusque Gallis [...] praesens et absens“ (KR 52) verpflichten und steuerte zum Köthener Französischunterricht einen Einblattdruck bei, dessen Titel auch auf seinen grammatischen Unterricht Bezug nimmt: ABRAHAMI DE LA FAYE Gr. H. B. C. EBRODUNENSIS, Kurtzer Vnterricht der Frantzösischen Aussprechung / Articulorum, Nominum, Pronominum, Conjugationum, vnd beyder Verborum Auxiliarum, darinnen dann den Incipienten ... alles auff eine gantz newe Art ... in dieser Tafel vorgetragen wird/ daß sie in wenig Wochen diese Sprach ... lernen können: Auch ferners anderer Grammatick nicht bedürfftig/ da sie nur jemens dieser Sprache kündig zu consuliren/ vnd was noch im Ersten Theil seines künfftigen Collegii Gallico-Germanici &c. Anomaliam & Syntaxin betreffende/ begrieffen/ zu gebrauchen haben. ([Köthen] 1620); den jungen Weimarer Herzögen Johann Friedrich (FG 18), Ernst (FG 19) und Bernhard (FG 30) und den anhaltischen Prinzen Ludwig d. J. (FG 6), Ernst (FG 47) und Friedrich (FG 62) gewidmet. Vgl. 181225. — 4 In seiner Antwort vom 3. 1. 1618 (Thür. HSTA Weimar, a. a. O., Bl. 2r) auf einen inzwischen erhaltenen Brief Johann Ernsts wiederholt Ludwig seine Einladung zu einem Besuch der Weimarer Brüder, „es geschehe nun Mittwochs oder donnerstags“. (Zum Köthener Aufenthalt der Brüder vgl. 181023, 181207, 181222, 181225, 190220, 190424.) Johann Ernst möge aber seinen Kammerrat Friedrich v. Kospoth (FG 55) und „den Neuhusen“ (Magister Barthold Nihus; vgl. 181023 u. 181225) mitbringen: „Ich will hoffen, wir wollen dan das werck vollends zu gutter beständigkeit fassen.“ Johann Ernst möge sich gedulden, „gegen die zeit wirdt auch noch ein Müntzmeister hier ankommen“ (Hinweis auf die geplante Einrichtung einer Münze zur Finanzierung des Köthener Lehrwerks). Ludwig bittet, einen mitgeschickten Brief nach Rudolstadt (an Ludwigs Schwester, Gräfin Anna Sophia v. Schwarzburg-Rudolstadt [TG 1]) weiterzusenden.

180508

Gräfin Anna Sophia von Schwarzburg-Rudolstadt an Wolfgang Ratke

Gfn. Anna Sophia (TG 1), von F. Ludwig über Ratkes Aufenthalt in Köthen informiert, bittet den Pädagogen um Auskunft über sein jetziges Vorhaben. Sie hat lange nichts von Ratke gehört und befürchtet, er werde sich mit seinem Werk wegen einiger undankbarer und unverständiger Leute von den Deutschen abkehren und das Land verlassen. Als Beispiel für das vorhandene Interesse an seiner Arbeit weist Anna Sophia auf eine Stiftung ihrer verstorbenen Schwester Hzn. Dorothea Maria v. Sachsen-Weimar hin. Deren ältester Sohn Hz. Johann Ernst d. J. (FG 3) habe in Fortführung der Bestrebungen Dorothea Marias die ganze Schule zu Weimar reformiert und einen Drucker angestellt. Vor allem sei schon eine deutsche Grammatik erschienen, deren Vorrede Ratke rühmend erwähne. Der Pädagoge möge Johann Ernst schriftlich oder in eigener Person beraten und auf Fehler in der Grammatik und der Lehrweise aufmerksam machen. Anna Sophia versichert Ratke des Danks Johann Ernsts und warnt ihn vor unsicheren und zeitraubenden Lehrversuchen an anderen Orten. F. Ludwig werde ihn über die in Weimar gemachten Fortschritte unterrichten und ihm erklären können, daß mit der Reform